

**Schulinternes Curriculum des Städtischen
Gymnasiums Delbrück zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe**

Evangelische Religionslehre

(Stand: 29. 4. 2015)

Inhalt	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase/ Konkrete Zuordnung der Kompetenzen	6
2.2 Unterrichtsvorhaben in der Q1/ Konkrete Zuordnung der Kompetenzen	14
2.3 Unterrichtsvorhaben in der Q2/ Konkrete Zuordnung der Kompetenzen	21
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	29
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung	29
2.6 Lehr- und Lernmittel	30
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4. Qualitätssicherung und Evaluation	31
5. Möglichkeiten für Kompetenzsicherungsaufgaben	31

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der **Evangelische Religionsunterricht** am **Gymnasium Delbrück** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen **Qualitätsmerkmale von Unterricht**, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach **kompetenzorientiertem Lernen** Rechnung getragen.

Angesichts der Diaspora-Situation der evangelischen Christinnen und Christen in der Stadt Delbrück, die stark katholisch geprägt ist, ergeben sich darüber hinaus für den Evangelischen Religionsunterricht besondere Aufgaben:

Zum einen ist es für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule erforderlich, die Schüler/innen zum Zwecke einer **konfessionell-religiösen Bildung** in zentrale Inhalte und Grundlagen **christlichen Glaubens evangelischer Prägung** einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spirallcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Dabei steht die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien: kognitive Aktivierung, lebensweltlicher Bezug, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung sowie Übung.

Zum anderen müssen auch immer alternative Deutungen und Anschauungen in den Unterricht einbezogen und kritisch reflektiert werden. Dies bezieht sich nicht nur auf Positionen aus den Bereichen der Naturwissenschaften, der Philosophie, Psychologie und Soziologie, sondern umfasst auch religiöse Sichtweisen wie etwa die des Judentums, des Islams und Eigenheiten anderer christlicher Konfessionen.

Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es also erforderlich, den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen des Gymnasiums Delbrück in den Blick zu nehmen. Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen aus Delbrück lassen sich wie folgt beschreiben:

- Diaspora-Situation im katholisch geprägten Delbrück,
- kleine evangelische Gemeinde, darum auch nur kleine ev. Religionskurse ab der Sek. I
- z. T. recht hohe Zahl von evangelischen Christinnen und Christen mit russlanddeutschem Migrationshintergrund
- Offenheit für Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach (einer christlichen) Lebensorientierung
- Herausforderung der Integration von Mitgliedern anderer christlicher Kirchen (z. B. Freikirchen, Baptisten, Mennoniten) in den Ev. Religionsunterricht.

Die bereits in den allgemeinen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung dargelegte Doppelaufgabe des Ev. Religionsunterrichts, hier insbesondere in der gymnasialen

Oberstufe, muss vor diesem Hintergrund dahingehend erweitert werden, dass angesichts der dargestellten lebensweltlichen Situation zwar hohe Sensibilität im Umgang mit anderen (Glaubens-)Überzeugungen gefragt ist, die jedoch keinesfalls die durch die Ev. Kirche vorgegebenen Grundsätze des protestantisch geprägten christlichen Glaubens im Sinne von Artikel 7 (3) des Grundgesetzes vernachlässigen darf.

Schüler/innenorientierung/-aktivierung

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe **Schüler/innenorientierung** und breite **Schüler/innenaktivierung** angestrebt werden. Sie kann durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek II allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem **Lebensweltbezug**, die die Schüler/innen nicht nur im **fachlich-inhaltlichen Lernbereich**, sondern auch in im **persönlichen Lernbereich** fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den **sozial-kommunikativen Lernbereich** auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischen und ethischen Fragestellungen umzugehen und den **methodisch-strategischen Lernbereich** über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen,

erreicht werden.

Hausaufgaben

Grundsätzlich können im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe II, anders als in der Sekundarstufe I, Hausaufgaben mit einer bestimmten Zielsetzung aufgegeben werden. Diese Zielsetzung kann beispielsweise im Charakter der Hausaufgaben liegen: Es gibt Hausaufgaben mit **vorbereitenden, vertiefenden bzw. übenden Charakter**.

- **vorbereitende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- Rechercheaufgaben
- Textlektüren mit entsprechenden Texterschließungsaufgaben
- kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben

- **vertiefende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- Stellungnahmen/ Reflexionen zum im Unterricht erarbeiteten Thematiken
- kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt

- **übende** Hausaufgaben sind beispielsweise

- kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Bibelexegese/ Textvergleiche

- Einübung der schriftlichen Aufgabenformate für z.B. Klausuren/ das schriftliche Abitur im Fach Evangelische Religionslehre

Konzepte der individuellen Förderung

Die Schülerinnen und Schüler haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung von Hausaufgaben ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem kommen im Fach Evangelische Religionslehre wie auch in anderen Fächern gemäß der Schulvereinbarungen bei fachdidaktisch gegebenen Zusammenhängen Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase/Konkrete Zuordnung der Kompetenzen

Die fachdidaktisch gebotene Festlegung von Einzelinhalten und konkreten Aspekten obliegt dem pädagogischen Gestaltungsspielraum der Lehrerinnen und Lehrer nach § 29 SchulG NRW. Darum dient die folgende Übersicht lediglich dazu, aufzuzeigen, dass am Gymnasium Delbrück im Fach Ev. Religionslehre die Vorgaben des Kernlehrplans in der Sek. II umgesetzt werden.

Einführungsphase: 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
Unterrichtsvorhaben I: Thema: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote in Auseinandersetzung mit anderen Sichtweisen Kompetenzen Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1), - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5).	Unterrichtsvorhaben II: Thema: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund ethischer Herausforderungen Kompetenzen Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5), - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt der „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).

<p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1), - stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar (IF 1), - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>	<p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5), - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5), - stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit dem Leben her (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5), - beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1), - bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5), - beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5). <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p>
---	--

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes¹ IS 5: Schöpfungsverantwortung und Umgang mit dem Leben</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und Umgang mit dem Leben² IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>
<p style="text-align: center;">Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im ersten Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1), - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3), - identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4), - unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5). <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6), - entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach dem Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7), - setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote in Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2), - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3). 	

¹ Dieser inhaltliche Schwerpunkt entspricht auch dem KLP Kath. Religionslehre.

² Diese ethischen Aspekte können auch vor dem Hintergrund grundlegender ethischer Positionen reflektiert werden im Sinne des KLP Kath. Religionslehre: „Charakteristika christlicher Ethik“.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen dieses argumentativ dar (HK 2).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (Mk 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

Einführungsphase: 2. Halbjahr	
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
Unterrichtsvorhaben III:	Unterrichtsvorhaben IV:
<p>Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen Autonomie und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden³</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4), - erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4). <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese 	<p>Thema: „Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftsvisionen – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung⁴</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6), - grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6), - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5). <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur

³ Kann mit dem inhaltlichen Schwerpunkt aus dem KLP Kath. Religionslehre „Religiosität in der pluralen Gesellschaft“ verbunden werden.

⁴ Das Unterrichtsvorhaben kann auch den Aspekt „Das Verhältnis von Vernunft und Glaube“ aus dem KLP Kath. Religionslehre berücksichtigen.

ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar (IF 1),
 - erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4),
 - beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4),
- beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),
 - unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6),
 - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),
- erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),
- bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6),
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im zweiten Halbjahr schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Deutungskompetenz:

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz:

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

Gestaltungskompetenz:

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4),

Methodenkompetenz

- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 1. Halbjahr
Halbjahresthema: Nachfolge Jesu Christi als Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben I:

Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),**
- **beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),**
- **vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),**
- **ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)**
- **erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als**

Unterrichtsvorhaben II:

Leitgedanken: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),**
- **identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),**
- **beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF**

<p>die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3), - benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3). <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Vorgaben Zentralabitur 2017/Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer [und der Gedanke der Stellvertretung]</p>	<p>3),</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5), - erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3), - beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5), - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5) <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p>	

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 2. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel

Unterrichtsvorhaben III:

Leitgedanken: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand

Kompetenzen**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),**
- **unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),**
- **unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),**
- **stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3)**

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote

Kompetenzen**Sachkompetenz**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),**
- **benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),**
- **identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes (IF 2),**
- **beschreiben die Spannung von Freiheit und**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),**
- **vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),**
- **erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2),**
- **deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),**
- **deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2),**
- **beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),**
- **beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).**

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),

- **beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),**
- **beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- beziehungsweise Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),**
- **skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2)**
- **erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genesis Ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2),**
- **erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)**
- **erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),**

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>	<p>- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p> <p>Vorgaben Zentralabitur 2017/Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesbilder der Exoduserzählung</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), ▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), ▪ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5). 	

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Handlungskompetenz*Dialogkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion.

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 1. Halbjahr

Halbjahresthema: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt als Hilfe zur Identitätsfindung zum eigenverantwortlichen Handeln

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4), - differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4), - beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4), - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4), - erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/sozialethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1), - identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1), - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5), - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>
--	--

gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),

- analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),
- analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),
- beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),
- bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),
- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),
- beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

<p>IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Vorgaben Zentralabitur 2017/Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Barmer Theologische Erklärung</p>	<p>IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Vorgaben Zentralabitur 2017/Inhaltlicher Schwerpunkt: Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2007, Kapitel 2</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), ▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), ▪ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5), ▪ erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7), ▪ beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2), ▪ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), 	

- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Christliche Angebote für eine gelungene Lebensgestaltung angesichts von Sterblichkeit und Zukunftsangst

Unterrichtsvorhaben III:

Leitgedanken: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),**
- **beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),**
- **beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),**
- **analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)**
- **vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),**
- **erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),**
- **erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2)**

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),**
- **skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),**
- **formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),**
- **erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6),**
- **deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),**
- **erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu**

<p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<p>Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6), - beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile (IF 6), - erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6), - beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6), - erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3). <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p>	

Sachkompetenz*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

Handlungskompetenz*Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 60 Stunden

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion.

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.

Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.

Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

Neben den genannten spezifischen fachmethodischen Aspekten berücksichtigt der Evangelische Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe auch das schulintern festgelegte allgemeine Methodenkonzept bei der Gestaltung des Unterrichts.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat für die Sekundarstufe I und II ein konkretisiertes Leistungskonzept vorgelegt. Es kann auf der Homepage des Gymnasiums Delbrück eingesehen werden. Ergänzend gelten folgende Regelungen:

Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q 1 und Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und einen beigelegten Erwartungshorizont,, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.

Allgemeine Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

2.6 Lehr- und Lernmittel:**Bibelausgabe:**

Die Bibel. Einheitsübersetzung. Altes und Neues Testament

Lehrwerke:

EF bis Q2 durchgängig: Religionsbuch Oberstufe, hrsg. von Ulrike Baumann und Friedrich Schweitzer, Berlin 2006.

Je Jgst. zusätzlich:

EF: Neue Akzente Religion / Band 1 - Die Taube mit dem Ölzwig Autoren/Herausgeber: Georg Bubolz, Klaus Otto (Hrsg.); ISBN/EAN: 9783762704263

Q1: Neue Akzente Religion / Band 3 - Jesus begegnen Autoren/Herausgeber: Georg Bubolz, Klaus Otto (Hrsg.); ISBN/EAN: 9783762704287

Q2: Neue Akzente Religion / Band 2 - Wegweisungen Autoren/Herausgeber: Georg Bubolz, Klaus Otto (Hrsg.); ISBN/EAN: 9783762704270

Ganzschrift für die Q1: Heinz Zahrnt, Stammt Gott vom Menschen ab?

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre pflegt auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Religionslehre einen informellen Meinungsaustausch.

Die für die gymnasiale Oberstufe relevanten Gottesdienste (Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das vorliegende schulinterne Curriculum des Faches Ev. Religionslehre berücksichtigt die Anlage 2 der Verwaltungsvorschriften zur APO-GOST. Vor diesem Hintergrund ist zur Orientierung für die Lehrkraft in Kapitel 2 dieses Curriculums bei der Erläuterung der Unterrichtsvorhaben als Fußnote angefügt, inwiefern die im Lehrplan Katholische Religionslehre zu behandelnden Bereiche mit den Inhaltsfeldern in Fach Evangelische Religionslehre korrespondieren bzw. kompatibel sind.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert in Form eines mündlichen Austausches im Rahmen der ersten Fachkonferenz des Schuljahres die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, die Lernmittel/Materialien, die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.

5. Möglichkeiten für Kompetenzsicherungsaufgaben

Um zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben, hat man die Idee der sogenannten **Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)**, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen, entwickelt. Kompetenzsicherungsaufgaben können nach Absprache der Fachschaft Ev. Religionslehre je nach didaktischem Ermessen der Lehrkraft eingesetzt werden. Ein geeigneter Zeitpunkt für solche KSA wäre z.B. jeweils das Ende eines Halbjahres, da hier am ehesten sowohl übergeordnete als auch inhaltsfeldbezogene Kompetenzen in ihrem Zusammenspiel überprüft werden können.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- sind ein Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen

Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.

- decken in ihrer Gesamtheit alle Kompetenzbereiche exemplarisch ab.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- zielen auf Transfer und Anwendung.

Am Ende der EF1 bietet sich z. B. an, die behandelten Menschenbilder unter der plakativen Frage: „Welches Menschenbild ist richtig?“ vergleichend zu betrachten (inhaltsfeldbezogene Kompetenzen, s. o.) und eine begründete eigene Position schriftlich zu formulieren (übergeordnete Kompetenzen: Handlungskompetenz).

Eine andere Möglichkeit wäre die Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion zu einem ggf. aktuell relevanten ethischen Thema (inhaltsfeldbezogene Kompetenzen, s. o.), z. B.:

„Soll aktive Sterbehilfe in Deutschland legalisiert werden?“ oder:

„Sollen Tiere die gleichen Rechte wie Menschen erhalten?“

Die Form der Podiumsdiskussion vereint dabei sowohl die Handlungs- als auch die Gestaltungskompetenz (s. o.).

Am Ende der EF2 können die Schülerinnen und Schüler z. B. eigene (Radio-)Andachten erstellen zu den Aspekten: „Ohne Kirche – fehlt was?“ / „Kirche – Es fehlt was!“. Damit werden sowohl die Kompetenzen überprüft, die sich auf das Inhaltsfeld 4 beziehen als auch zukünftige Aufgaben bzw. Bilder von Kirche im Sinne des Inhaltsfeldes 6 in den Blick genommen.

Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe am Ende des 2. Halbjahres der EF zu den IF 4 und 6:

Situation: Am 26. Mai 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Sie ist auch für die Evangelische Kirche Ausgangspunkt und Impuls, über die Frage nach der Inklusion neu nachzudenken. Kirchen in Deutschland tragen mit dazu bei, dass eine breite Debatte über die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung angestoßen wird.

Als Dokument der Selbstverpflichtung weist die UN Behindertenrechtskonvention zuallererst die Vertragsstaaten darauf hin „die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu gewährleisten und zu fördern“ (vgl. Art. 4.1 UN-Behindertenrechtskonvention). Darüber hinaus verpflichten sich die Vertragsstaaten aber auch „dafür zu sorgen, dass (...) öffentliche Einrichtungen im Einklang mit diesem Übereinkommen handeln“, und zudem „alle geeigneten Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung aufgrund von Behinderung durch Personen, Organisationen oder private Unternehmen zu ergreifen“ (vgl. Art.4.1 UN-Behindertenrechtskonvention).

(vgl: <http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf>. S.9)

Betrifft die UN-Konvention insofern sowohl die Kirche als Institution als auch die einzelne Gemeinde?

Aufgabe:

Stellen Sie sich vor, in Ihrer Schule soll eine Schulandacht zu dem Thema „Inklusion – eine Selbstverpflichtung für christliche Kirchen?“ gestaltet werden. Entwerfen Sie eine

Ansprache für diese Schulanndacht. Berücksichtigen Sie neben dem Material 1 als Beispiel auch den biblischen Text 1. Kor 12, Verse 12-26.

Recherchieren Sie dazu im Internet unter:

<http://www.ekir.de/www/service/wir-wollen-vielfalt-17168.php>

und

<http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf>.

Übersichtsraster Kompetenzerwartungen KSA

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 4 Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeld 6 Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden		identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes	beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben	setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf
Urteilskompetenz:	setzen sich mit den Möglichkeiten und Problemen von Institutionalisierung auseinander	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich argumentativ mit säkularen Zukunftsvorstellungen und mit Vorstellungen christlicher Hoffnung auseinander • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt 	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz			formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz			erproben Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen

